

(Die Leipziger Frühjahrsmustermesse.)

Man schreibt uns aus Leipzig: Die sechste Leipziger Kriegsmesse hat ihre Vorgängerinnen und wohl fast alle Friedensmessen übertroffen und einen vorzüglichen Verlauf genommen. Die Besucherzahl übersteigt mit rund 25.000 alle bisherigen Ziffern und bedeutet einen Rekord. Ebenso war die Zahl der Ausstellerfirmen mit über 2500 noch größer als zur vorjährigen Frühjahrsmesse. Die Messgebäude waren voll besetzt und boten mit ihren glänzenden Musterausstellungen ein Bild, das in nichts an den Krieg erinnerte. Wiederum überwog die Nachfrage nach besseren und besten Erzeugnissen, wobei die Preisfrage nur eine nebensächliche Rolle spielte. Von neuem zeigte sich bei Besichtigung der Musterlager, daß die Messe für minderwertige Erzeugnisse kaum mehr in Frage kommt, dagegen als Markt für Qualitätsware mehr und mehr in Erscheinung tritt. Das Ausland war unter den Einkäufern in ansehnlichem Maße vertreten, in erster Linie, wie immer, Oesterreich-Ungarn, ferner die Niederlande, Dänemark, die Schweiz, die besetzten Gebiete in Russisch-Polen, Schweden, Norwegen, Belgien, Luxemburg, die Balkanländer usw. Zum ersten Male fand die Mustermesse unter der Verwaltung des neugegründeten Messamtes für die Mustermessen in Leipzig statt, das, von Reich, Staat und Stadt mit ansehnlichen Zuschüssen bedacht, seiner Aufgabe, alle für die Mustermesse schaffenden Kräfte nach einheitlichen Gesichtspunkten zusammenzufassen und die Messe nach jeder Richtung zu fördern, vollkommen gerecht wurde. Alles in allem ist dem feindlichen Auslande abermals der schlagende Beweis geliefert worden, daß deutscher Unternehmungsgeist und nationale und vaterländische Gesinnung Unerwartetes, ja Unerhörtes zustande bringen, daß aber auch die jahrhundertalte Einrichtung der Leipziger Messen allen feindlichen Gegenunternehmungen zum Trotz in unveränderter Kraendfrische weiter blühen wird.